



ver.di

Verantwortlich ist die: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bezirk Rhein-Neckar, Hans-Böckler-Straße 1, 68163 Mannheim, Verantwortlich Peter Erni · Grafik-Design: gerhard@fontagnier.de

Bildungslücken?

**Mittwoch 13.5.09 19.00 Uhr
Gewerkschaftshaus Mannheim**

Kommunalwahlprüfsteine zum Thema Bildung

**Im erweiterten Stuhlkreis versuchen die Vertreterinnen
und Vertreter der Parteien die Lücken zu schließen**

Veranstalter: ver.di Rhein-Neckar & ver.di Frauenrat

Wahlprüfsteine

Präambel: Bildung und Ausbildung sind elementare Menschenrechte und nicht nach ökonomischer Verwertbarkeit zu beurteilen. Bildung und Erziehung verstehen wir als ganzheitlichen Prozess, der überall und ein ganzes Leben lang stattfindet. Neben der Vermittlung von Wissensinhalten trägt insbesondere soziale und kulturelle Bildung zur Entwicklung von aufgeklärten, toleranten und an gesellschaftlichen Entscheidungen teilhabenden Menschen bei.

Themenkomplex: Bedarfsdeckung von Bildungseinrichtungen

Kindertagesstätten, Schulen, Hochschulen sowie außerschulische Bildungseinrichtungen sind chronisch unterfinanziert. Es muss Schluss damit sein, dass der Geldbeutel der Eltern über den Bildungsweg und damit über gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen entscheidet.

1. Der Versorgungsgrad für Krippenplätze in Mannheim beträgt 14,9%, in Heidelberg für das Kalenderjahr 2008/09 44,9%.
Was unternehmen bzw. planen Sie, damit in Zukunft für mehr als die bis 2013 vorgeschriebenen 35% aller Kinder Krippenplätze zur Verfügung stehen?
2. Welche Maßnahmen unterstützen Sie, damit Kinder verlässlich und bedarfsgerecht ganztägig betreut werden?
3. Inwieweit unterstützen Sie die Forderung nach einem weiteren Ausbau von Betriebskindergärten und Betriebskinderkrippen?
4. Was halten Sie davon, die Jugendhäuser als Bildungs- und Erziehungsstätten zeitgemäß mit Finanz-, Personal- und Sachmitteln auszustatten?
Was verstehen Sie unter zeitgemäß?
5. Welche konkreten Maßnahmen würden Sie unterstützen, damit kulturelle Bildung als wichtiger Bestandteil schulischer wie außerschulischer Erziehung stattfindet?
6. Welchen Stellenwert geben Sie der interkulturellen Bildung als Integrationsinstrument?

Themenkomplex: ErzieherInnen

Der Beruf der ErzieherIn hat ein hochwertiges Ausbildungsprofil. Die ErzieherInnen verstehen sich heute als BildungsbegleiterInnen im Kontext der gesamten Bildungslandschaft. In Mannheim gibt es bereits positive Ansätze für die Verbesserung der Arbeitssituation der ErzieherInnen, aber die Eingruppierung – sprich Bezahlung – hält keineswegs mit den hohen beruflichen Anforderungen Schritt. Unterstützen Sie die aktuellen Forderungen der ErzieherInnen?

Themenkomplex: Schulen

Diese Zahlen sind erschreckend: 9,5% der Jugendlichen in Mannheim – ca. 300 SchülerInnen jährlich – verlassen die Schule ohne Abschluss. Besonders schwierig ist die Bilanz für MigrantInnen. Ver.di fordert die Ganztagsschule, in der alle SchülerInnen bis zur Oberstufe gemeinsam lernen. Schulen sind zwar grundsätzlich Landessache, Mannheim hat aber die Möglichkeit, durch schulergänzende Maßnahmen korrigierend Einfluss zu nehmen.

1. Was tut Ihre Partei, um Ausbau und Förderung der integrierten Gesamtschulen und Ganztagsschulen zu unterstützen?
2. Welche Mittel muss die Stadt Mannheim bereitstellen, um den Unterhalt der Schulen und den Schulbetrieb zu gewährleisten? Reichen diese überhaupt aus?



Themenkomplex: Diskriminierung/ Gender

Auch in Mannheim weisen Mädchen eine bessere Schulbildung als Jungen auf. Dies schlägt sich bisher allerdings nicht in der beruflichen Qualifikation von Frauen nieder. Frauen wählen nach wie vor überwiegend geschlechtstypische Berufe, die schlecht bezahlt sind, kaum Aufstiegsmöglichkeiten bieten und meist Altersarmut zur Folge haben. In Artikel 13, Absatz 3 der „EU-Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ sind Maßnahmen genannt, wie „stereotype Rollenkonzepte von Frauen und Männern in allen Bereichen der Bildung zu beseitigen“ sind. Die EU-Charta sieht vor:

- „Prüfung von Lehrmitteln an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie von Lehrmethoden, um sicherzustellen, dass diese stereotypen Haltungen und Praktiken entgegenwirken;
- Durchführung spezieller Aktionen zur Förderung nicht-traditioneller Entscheidungen in der Berufswahl;
- Ausdrückliche Einbeziehung von Elementen, welche die Bedeutung der gleichen Mitwirkung von Frauen und Männern an demokratischen Prozessen betonen...“

1. Welche Maßnahmen kann die Stadt Mannheim ergreifen, um dieses Ziel zu erreichen?
2. Unterstützen Sie Maßnahmen der „gendersensiblen“ Berufsberatung in den Schulen, um der geschlechtsspezifischen Segregation auf dem Arbeitsmarkt entgegen zu wirken?
3. Frauen erhalten bei gleicher Leistung nur 22% des Männerlohnes. Die Lohndiskriminierung beruht zum großen Teil darauf, dass Frauen durch Kinder- und Pflegezeiten aus einer kontinuierlichen Berufstätigkeit herausfallen.

Was tut Mannheim, damit Frauen und Mütter nach einer Phase der Kindererziehung und/oder Pflege von Angehörigen durch gezielte Weiter- und Fortbildung und durch Berufsberatung wieder in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden?

Themenkomplex: Migration/ soziale Herkunft

In Mannheim leben weit über 10.000 Kinder unterhalb der Armutsgrenze. Besonders betroffen sind die Kinder von Hartz-IV-Familien, Alleinerziehenden und Menschen mit Migrationshintergrund. Die schulpflichtigen Kinder von Erwerbslosen und sozial benachteiligten BürgerInnen brauchen dringend Soforthilfen, um die Kosten für z.B. Schultüte, Ranzen, Füller, Hefte, Turnbeutel, Exkursionen, Eintrittsgelder und Schulspeisung bezahlen zu können. Darüber hinaus benötigen wir einen Mindestlohn, der zu ganzheitlicher Bildung befähigt.

1. Welche Maßnahmen unterstützen Sie, um Lernmittelfreiheit und kostenfreie Teilnahme an Bildungsveranstaltungen für Kinder aus finanzschwachen Familien sicherzustellen? (z.B. durch kommunale Schulfonds)
2. Das „Metropolticket“- oder noch besser – ein wieder eingeführter Sozialpass würde es finanzschwachen Menschen erleichtern, auch informelle Bildungsangebote wahrzunehmen (Theater, Museen, Kinos etc.). Wie stehen Sie zum „Metropol-Ticket“ bzw. zum Sozialpass?
3. Im Heidelberger Gleichstellungs-Aktionsplan 2007/2008 ist vorgesehen, ein Konzept für Sprach- und Integrationskurse für Migrantinnen mit Kleinkindern für Schulen und Kindertagesstätten flächendeckend im Heidelberger Stadtgebiet zu entwickeln. Unterstützen Sie Entsprechendes in Mannheim?
4. Was schlagen Sie vor, um schulergänzende Maßnahmen zum Abbau von sozialer, geschlechtlicher, religiöser oder ethnischer Diskriminierung zu treffen?
5. Setzen Sie sich für eine städtische Vergabep Praxis ein, die Tarifbindung als Vergabekriterium beinhaltet?
6. Fänden Sie es gut, wenn die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns ein Wahlkampfthema mit hoher Priorität wäre?
7. Befürworten Sie die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns?





WV 27964-0209 Gestaltung: PIRTON.org Berlin Foto: Frank Vogt

CHANCEN FÖRDERN ANERKENNUNG FORDERN

ErzieherInnen leisten mit ihrer Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung unserer Kinder. Dafür verdienen sie mehr Anerkennung!

SOZIALE BERUFE SIND MEHR WERT

www.chancen-foerdern.de

UNTERSTÜTZER SMS AN 72626

SMS-TEXT: Chancen fördern, Vorname, Nachname, Wohnort

Normale SMS-Gebühr · Keine Weitergabe · Veröffentlichung ohne Telefonnummer auf www.chancen-foerdern.de

ver.di